



# Der zahnerte MÜNSTERER

MÜNSTERER FASCHINGSZEITUNG 1986

3.- DM incl. Mehrmiststeuer

## WAA beinahe nach Minster verlegt !

Die eigentliche Sauerei im vergangenen Jahr war ja gar nicht der Saumarkt mit seiner Ewigkeits-Straßenerneuerung. Eine hiesige Straßen-Großbau-Firma zeigte zwar gleich nach Auftragserteilung den genialen Einfall, noch am Freitag um 13 Uhr diese Minsterer Lebensader zu sperren, was zur Folge hatte, daß ein Verkehrschaos ausbrach. Dies konnten die leitenden Herren nicht verstehen: völlig ratlos beschlossen sie erst einmal, für 8 Tage den Laden dicht zu machen, die Arbeit ruhen und die Gemüter abkühlen zu lassen. Da kamen sie aber einem Manne gerade recht: der grüne Otto sah rot. Diese Handlungsart brachte ihn auf die Palme, er ging zum Angriff über und trat in Leserbriefstellung. Alle Proteste halfen nichts. Des schreckte aber unseren Schuld-Heiß überhaupt nicht aus der Ruhe. Ihn bewegte nicht, wie lange so ein Straßenbau dauert. Er hatte ein ganz anderes Problem: wohin mit dem Dreck





bei zunehmend größer werdender Aushubtiefe?

In einer eilig einberufenen Gemeinderatssitzung meinte der Protokollführer: "Geh werft's do des Zeig in den Wimmer-öder Grab'n, in den die Gemeinde ja eh scho seit Jahren ihre geheimen Akten einischmeißt. Obendrein g'hört des zu Malching, und de g'frein se eh über jed'n Dreck!"

Bei der sofort einsetzenden Nacht- und Nebelaktion wurde das Loch aufgefüllt.

Dies zeigte aber verheerende Folgen, denn als der privilegierte Zwetschgenbrenner-Pauli auf einem nächtlichen Heimgang in gewohnter Weise nach einer erleichterten Sitzung kein notdürftiges gemeinde-eigenes Aktenpapier mehr vorfand, griff er nur noch in den Baaz: "Ze fix, wer war de Wuldsau?"

Beim Grasen in der Frühe gegen Mittag sah er erst die ganze Bescherung. Weil er seine Fluren und Grenzen genau kennt, is er glei nach Minster g'rennt, sich zu beschweren auf dem Amt -  
Gott verdammt!

Doch da kam er unserem OB gerade recht, weil schon wieder der quirlige Otto angerufen hatte. Jetzt war Josef I., der Allgewaltige, so richtig in Fahrt: "Wir sind die Vergewaltigungsgemeinschaft! Der Sitz ist hier, und den Dreck schütt i hin, hier, wohin i mog; denn das Gesetz bin i!"

Der Pauli war entsetzt über diesen Wortschwall, denn bis dahin hatte er noch gar nichts gesagt. Jetzt erst warf er dem OB vor, kein Aktenpapier mehr für seine Zwecke auf seinem Grund mehr zu finden, sondern nur noch Saumarkt-Kanal-Baaz. Er steigerte sich so hinein, drehte durch und nannte unser Oberhaupt deshalb einen Baazi.

Inzwischen lautet Paulis neue Anschrift:

839 Passau

Theresienstraße 18

Zimmer 19

mit schwedischen Gardinen und gesiebter Luft.

Die einzigen, die sich sofort mit ihm solidarisch erklärten und ihn nicht fallenließen, war die Redaktion dieser Zeitung;

denn nicht einmal der beste  
Westerbacher Nachbar hat  
ihn bis heute besucht.

Die Kommune darf heil froh  
sein, daß alles in aller  
Stille über die Bühne ge-  
gangen ist und sie nicht in  
die Schlagzeilen der Welt-  
presse geriet, weil die

W A A  
( Wimmeröder - Abfall  
Anlage )

ganz staad abgewürgt wurde.

SAUMARKT GESPERRT

AN-  
LÜGER  
FREI

Übern Bruder-Konrad-Wg  
zur Königologie/Krkhs

UMLEITUNG zum  
HUNDSANGER

## Kommunale Rundschau

quer durch das gesamte josefinische Hoheitsgebiet  
(Malching, Kößlarn, Minsta)

Malching: Der Gemeinderat von  
Malching mit dem 'herrlichen'  
Sepp an der Spitze hat beim  
bayerischen Innenministerium  
folgenden Antrag gestellt:  
"Wir beantragen hiermit, den  
jedes Jahr auf den 19. März  
fallenden JOSEFI-Tag sobald  
als möglich, wenn schon nicht  
im gesamten Freistaat, dann  
aber doch in Niederbayern, je-  
doch wenigstens in der Münsterer  
Verwaltungsgemeinschaft, zumin-  
destens aber in unserer heimat-  
lichen Josefi-Hofmark Malching  
vom bisher halbscharigen

Bauernfeiertag zum staatlich  
anerkannten hochoffiziellen  
Volksfeiertag aufzustocken.  
Unser Hochwürden Herr Pfarrer  
Dörfele ist der gleichen Meinung!"  
Soweit der Antrag.  
Zwischenzeitlich ist inoffiziell  
bekannt geworden, daß der zustän-  
dige Minister Hillermeier dazu  
sich wie folgt geäußert hat:  
"Ja mei, dieser lobenswerte  
Vorstoß der Malchinger hätte  
bestimmt im Kabinett weit mehr  
Schanx'n, wenn unser Landesvater  
statt Franz-Josef Josef-Franz  
heißen würde oder wenigstens

dene Malchinger eahna Landrat Baptist, der ja dort unten fast so populär wie der Papst ist, a no Sepp hoäß'n tat!"



Kößlarn: Nachdem sich die gewaltsame Erhöhung der Kößlarn Einwohnerzahl über die geplante Eingliederung der Gemeinde Malching oder zumindest eines beträchtlichen Teiles davon wegen der renitenten Haltung der Malchinger Kommunalvertreter unter Anführung ihres Häuptlings Sepp

Samstag, 23. / Sonntag, 24. März 1985

„Für wie dumm hält der uns eigentlich“, meinten einhellig die Ratsmitglieder. Äußerst wütend und ungehalten zeigte sich Bürgermeister Herringer über diese „linke und hinterhältige Art“.

als gewaltiger Schlag ins Wasser oder - wie's auf guat boarisch hoäßt, - als a "Flop" entpuppt hat, beißt sich der "Keastock"-Buagamoasta Josef MATT-EIKLAR immer mehr an dem Gedanken fest, in seiner fast eigenständigen Marktgemeinde ein extra KÖSSLARN-Kindergeld einzuführen, um auf diese Weise die

Schallmauer von 2000 Einwohnern zu durchstoßen.

Finanziert soll dieses Motivations-Köder-Gerstl durch die Einhebung des sog. "JOSEF-Pfennigs (benannt nach dem Erfinder) der durch einige Haussammlungen hauptsächlich aber durch eine großangelegte Straßensammlung beim "Arndtfest" zitzerlweis z'sammg'letzt werden soll.

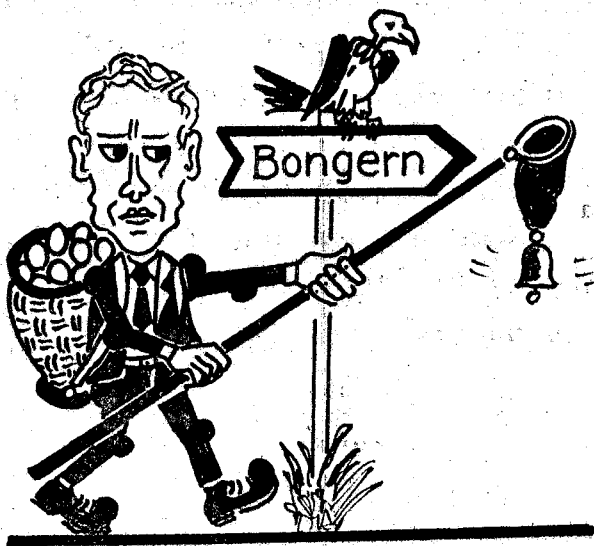
Als Anstecknadel gibt es bei diesen Sammlungen das Münsterer Marktwappen, weil doch das Storchenpaar, das da drauf ist, das Symbol für Fruchtbarkeit (und somit für Kindergeld) ist und die Münsterer es momentan noch nicht brauchen.

Dieser beschriebene Kindergeldgedankengang des Kößlarn Josef hat außerdem den großen Vorteil, daß er sicher auch die Zustimmung seines VG-Vorgesetzten Josef dem Ersten findet und somit ohne großes Trara im gesamten josefinischen Hoheitsgebiet (Kößlarn, Münsta, Malching) eingeführt werden könnte.

Für diese große geistige, staatskassenentlastende Superidee mußte eigentlich der Kößlinger Josef unbedingt sofort das Bundesverdienstkreuz überreicht bekommen - wenn er's net scho lang hätt'! Das ist wirklich schade!

Köblarn: Bürgermeister 'Josef der Zweite' (in der VG gibt's ja drei von dera Sort'n) soll angeblich nach dem Fehlschlag der sogenannten 'Wald'-Operation "Annektion d.h. Eroberung des Gebietes zwischen Wallner unterm Woid und Bongern" im Sinn haben, entweder - wegen seines schönen telegenen Antlitzes - zum Werbefernsehen abzuwandern oder aber zumindest das Amt des Köblarner Kirch'nbitters zu übernehmen.

Bis jetzt handelt es sich bei dieser vagen Vermutung ja nur um ein Gerücht, wenn nicht gar um eine reine theoretische Spekulation all jener Rivalen, die schon seit einiger Zeit gemeinsam an den vier Stuhlbeinen des Marktoberhauptes sägen. Für BM Matteiklar kommen die oben aufgeführten Alternativen selbstverständlich nur dann in Frage, wenn er bei der nächsten Kommunalwahl wider Erwachen nicht mehr ge-(g)wählt werden soll.



Köblarn: Entgegen bzw. trotz aller anderslautenden Gerüchte wird auch heuer wieder am traditionellen 'Arndtfest' festgehalten, selbst wenn man sich die am Festzug teilnehmenden Kinder z'Münster ausborgen mußte.

Auch der mit dem größten Fest des Marktes seit jeher verknüpfte Flohmarkt wird heuer nochmals beträchtlich erweitert.

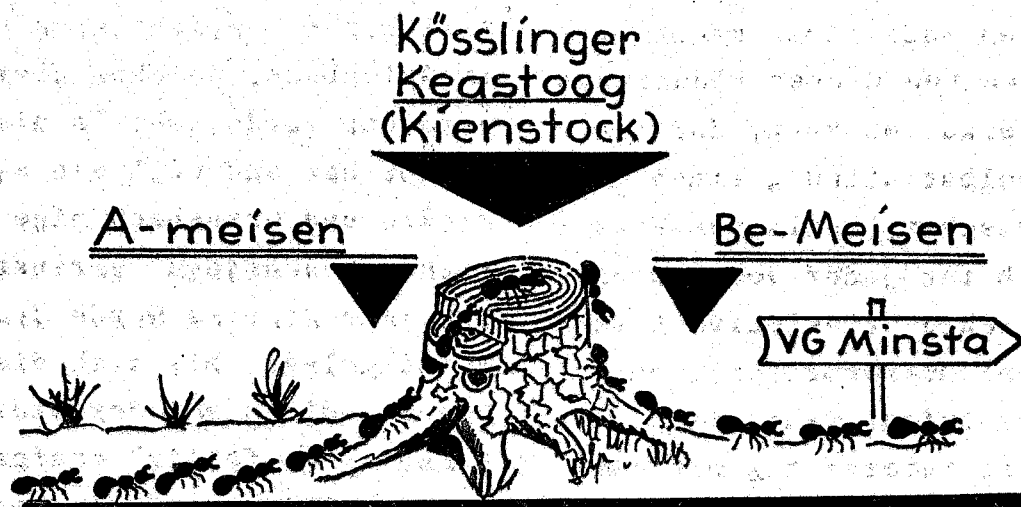
Dadurch ist gewährleistet, daß mit Sicherheit diese Viecherei (siehe Floh) noch größer ausfallen wird, als bisher.

R'münsta: Bei einer der letzten VG-Sitzungen beklagte der Gemeinschaftshauptling 'Sepp der Erste', daß sich trotz seines Wahlspruchs "I mog d'Köblarner z'toud" hartnäckig das Gerücht hält, daß sich die Köblarner 'Keastöck' und die Münsterer 'Bemoas'n' überhaupt nicht schmecka und scho gar nicht riacha könn't'n. Diese unverschämte Verleumdung hat Big-Boß Joe sodann lauthals schimpfend mit folgendem Edikt ein für alle Mal aus der Welt geschafft:

"Diese Herrschaften, die hier solche Schauermärchen erzählen, muß ich sozusagen hier zur Ordnung rufen, denn schon aufgrund der uralten biologischen Gesetze ist hier gewissermaßen diese fast aufwieglerische, perfide Behauptung hier völlig aus der Luft gegriffen und hier mit

einem ganz simplen Beispiel sozusagen ganz einfach vom Tisch zu wischen: wo hier, wie z.B. in Kößlarn ein WALD existiert, da gibt es hier gewissermaßen auch sozusagen 'Keastöck', wo aber 'Keastöck' sind, gibt es unweigerlich von jeher auch Ameisen hier - und wo hier Ameisen sind, da müssen hier - und

da sollten doch beispielsweise meine Kößlarner Freunde, die i z'toud mag, auch wiss'n, also wo hier Keastöck und Ameisen sind, da müssen doch hier - verdammt noch mal - auch beispielsweise Bemeisen sein! Und so weiter und so fort ---! Bitte um Entschuldigung, aba is ja wahr!"



Aus dem bio-polito-logischen Anschauungs-Lehrbuch  
(herausgegeben v. Prof. Dr. Hieronymus Schlinghauser)

## Selbsthilfe - Aktion

Modern war Kößlarn eigentlich schon immer: es hatte schon eine Kläranlage, als in Minster noch alles im Dunkeln lag und den Kesselbach hinabfloß. Nur zu klein war sie von Anfang an bemessen, so daß sie alle damlang heillos verstopft ist; denn damals gab es noch keine Kamel-ia. Da stinkt da eahm scho a weng, dem Elektro-Burschi (aber net zwengs der Arbeit, sondern zwengs dem Düfterl), wenn wieder einmal die Elektronik in der Sch... Schose dersoff'n is und er in die Vollen greifen muß, nur weil der Überlauf voll ist. Seitdem haben sich einige Bauern bereiterklärt, die festen Sachen kostenlos durch den Häcksler zu jagen und die Wattlebreckerl als Schnee-Ersatz auf die Felder der Nachbargemeinden zu streuen.

### Die Bundespost gibt bekannt:

Kurz vor der alten Wasserreserve kommt eine völlig neue Telefonzelle mit Ein-Knopf-Schnellwahlprinzip hin.

Nicht aber, weil die da droben so weltfern sind, sondern weil dann noch eine gewisse Distanz zu dem Flughund besteht, der immer von drüben über den Zaun rüber macht und weil man von dieser Fledermaus nicht erwarten kann, daß sie sich selbst ständig einen elektrischen Impuls versetzt. Deshalb ist jeder von nun an verpflichtet (inklusive Postbote und Müllerarbeiter), vorher anzurufen, damit des Viecherl rechtzeitig mit dem billigen Impulsgeber vom Pult aus gesteuert werden kann.



### Internationaler Ausflug mit Hindernissen

Am Faschingssamstag im vergangenen Jahr sollte der schon länger geplante Ausflug der hiesigen Büchereibesatzung steigen. Unser H.H. Kaplan fuhr mit einigen der fleißigen Bibliothekarinnen voraus, die quirliche Leiterin Hella wollte in ihrem Wagen nachkommen.

Ziel war das griechische Lokal in Griesbach, welches aber nie erreicht wurde, weil's niemand g'wußt hat und weil man zwischen Minsta und Griasbach eine regelrechte "Fuchsjagd" veranstaltete, d.h. die Strecke wurde dreimal zurückgelegt, bis sich die beiden Wagen endlich vor der hiesigen Bücherei "zufällig" trafen. Aus der Reise zum Griechen in GRIESBACH wurde dann ein kurzer Sprung über d'Straßen zum Italiener in der "La Gondola".

Wenn man eine Reise tut,  
ist es immer wieder gut,  
wenn das Ziel man auch bespricht,  
denn sonst klappt es meistens  
nicht!

=====

"Geh weida !" sagte der pensionierte Zollinspektor Sepp beim Seniorentreffen zum schmalen Sepp, "iatz is mei Krüagl scho wieda halb leer". - "Des gibts ja gar net, du saufst do a net schneller als i, und meins is no halb voll".



# Was sich so in Dobl tut, tut....

Die rieglsame Doblinger Dorfgemeinschaft ist seit einiger Zeit immer wieder in den Schlagzeilen:

Maibamfest,

Dorffest,

Faschingsbauernhochzeit,

Kindstauken en mass

un an Multi-Millionär mitt'ndrin!

Iatz geht nur noch a eigener

Bräu ab, aber dafür hamm's sogar a eigenes Werbestudio!

Neuerdings hält sich hartnäckig folgendes Gerücht:

Die DGD (Dorf-Gemeinschaft Dobl) plant heuer als ganz großen Knüller eine

"SENIOREN-MERCEDES-RALLY".

Start soll bei der Wasserreserv' ob'n bei der Lind'n sein. Die Startrichtung wird jedem Teilnehmer freigestellt, also entweder östlich Richtung Heidobl, Strahwald Toni und dann scharf links um d'Kurv'n umi oder aber westlich Richtung Millistraß'n, so ungefähr beim Dori vorbei. Allerdings sollte jeder Teilnehmer wissen, daß er Richtung Münsta besser fährt, weil er dabei meist Rückenwind hat. Sieger soll bei dieser erstmals in Dobl ausgetragenen Rally nämlich derjenige Autolenker sein, der ohne Kraftstoff am weitesten kommt. Dafür darf sich jeder Teilnehmer eine Beifahrerin engagieren, die ihm durch Anschieben helfen kann, ein möglichst gutes Ergebnis zu erringen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Rentner und Pensionisten mit ihren Mercedes-Kisten.

Damen können wegen der harten Konkurrenz nicht zugelassen werden.

Als Rennleiter konnten die Doblinger den ebenso bekannten wie versierten Mercedesfahrer und Loahmbugl-Turnier-Manager Hannes von Blaschkowitz gewinnen. Er ist ein begnadeter "Macher" und bekam daher ohne Gegenstimme den Auftrag.

Als Schirmherrn konnten die Dorfgemeinschaftler ihren renommierten "Stecki" (in intimen Stunden darf man ihn "Schatzi" nennen) verpflichten.

Prominentester Gast dürfte bei dieser Veranstaltung allerdings Bürgermeister Schlumpfhauser sein. Nachdem er das Doblinger Sommerfest 1985 angeblich "verschlafen" hat, möchte er bei dieser gehobenen (Mercedes) Veranstaltung voll dabei sein.

Bei dem Rennen winken als Siegerpreise folgende Trophäen:

- 1.Preis: Ein schön lack(ner)iertes Sportrad mit 10 Gängen (fährt angeblich schneller wie mancher übertragene Mercedes) gestiftet vom sportlichen Hermann;
- 2.Preis: Eine extra-dekorierte Zündkerze vom hiesigen

## ZM-Nachlese

"Kopfschützen-Verein"

gestiftet vom Junior-

Schützen Hans;

2.Preis: Zwoa Schachterl Zigaretten  
Marke PAFF, PAFF aus  
Buffo Paulis Hausautomaten;  
diesen Preis muß sich  
der Gewinner allerdings  
selber stiften.

Als Trostpreis bekommen alle übrigen  
Teilnehmer von einer hiesigen  
Großgärtnerei je einen abgeblüh-  
ten Weihnachts-Mercedes-Stern-  
Kaktus überreicht.

Die Siegesfeier soll selbstver-  
ständlich in der neuen Halle  
stattfinden. Wenn diese aber, was  
ohne weiteres erwartet wird, nicht  
fertig werden sollte, kann ohne  
weiteres in den römischen "Holz-  
wurm" ausgewichen werden.

Voraussetzung ist aber, daß in  
diesem Lokal am gleichen Tag nicht  
wieder ein DAMENRINGKAMPF veran-  
staltet wird.

Und ganz zum Schluß von dem Bericht:  
Das eine weiß man heut' noch nicht,  
wann diese Rally starten soll;  
vermuten kann man's freilich wohl:  
Der Termin für "Start und Ziel"  
ist angeblich der "Erst' April"!

\*\*\*\*\*

"So ändern sich die Zeiten,"  
hat diesell' Bäuerin gsagt "frü-  
her ham ma vor jed'm Ess'n bet't  
und heit bet' ma blos no, wenn's  
Schwammerl gibt!"

Erster Fall:

Der junge Geistliche, der 1985  
im Hof des Driehäupl-Anwesens  
einige Male rundum fuhr, dann  
aber unverrichteterdinge wieder  
in Richtung Münster startete,  
und dann von zu Hause aus in  
Driehäupl anrief, wo denn die-  
ses verflixte Driehäupl zu  
finden sei, legt größten Wert  
auf folgende Richtigstellung:  
"Ich bin damals im Driehäupl-  
Hof nur deshalb nicht ausgestie-  
gen, weil ich eine panische  
Angst vor dem Hofhund hatte.  
Freilich mußte ich dann beim  
zweiten Anlauf erfahren, daß  
beim Driehäupl noch nie ein  
Hund existiert hat!"

---.---.---

Zweiter Fall:

Derselbe junge geistliche Herr hat  
in Unkenntnis der 'soliden Bericht-  
erstattung' des "Zahnerten Münste-  
rers" Herrn und Frau Eichlseder  
bei der Tauf' des Stammhalters  
(siehe ZM-Artikel Aug. 1985 "Hurra,  
Hurra! Der Stammhalter ist da!)  
in der Kirch' zweimal irrtümlich  
(oder gar vorsätzlich?) mit "Liebe,  
Familie Bixleder" begrüßt.  
Dabei hat es in diesem besagten  
Artikel nicht Bixleder oder Bichsl-  
eder, sondern einwandfrei Bichlseder  
geheißen.

# Fußgängerzone für Minster

Nachdem voraussichtlich schon Ende 1987 die BSGH (Bürgermeister-Schimpfhauser-Gedächtnis-Halle) vorzeitig fertiggestellt sein wird, schwebt unser OB schon in noch höheren Sphären.

Angestachelt durch die halbscharrige Fußgänger-Autobahn-Krähwinkel-Zone in Pocking, zog Josef der Große ein völlig neues Konzept aus seinem von fertigen Plänen nur so überquellenden Schreibtischschubladen: die Umgestaltung des Marktplatzes und der sternförmig einmündenden Straßen, eine Mischung aus landläufig ordinärer üblicher Fußgängerzone und orientalisch mit Plastik und Heraklith überdachtem Basar.

Um diese grandiose Idee verwirklichen zu können, hofft er aber auf die aktive Mitarbeit seiner einfallsreichen Mitbürger und auf die wiederauflebenden Ideen der Geschäftsinhaber.

So schlug der Besitzer des schönsten Cafes von Niederbayern vor, mit seinem Mobiliar aus den letzten drei Cafehaus-Umbauten den ganzen Boulevard in ein einziges Straßencafe zu verwandeln, allerdings mit der einschränkenden Bemerkung: "ab sexy hört si aber mei G'mütlichkeit auf". Die Cafe-Gemeinschaft He-dutschib-o orgelt dann ab 18 Uhr a la urbano marcese bis zum Geht-Nicht-Mehr weiter.

Bei unpaßlichen Magenumdrehungen, chronischen Aftersäuseln, liefern die drei Apotheken solidarisch literweise Hofmannstropfen. Die erste Markt- und Basar-apotheke erklärte sich sofort bereit, alle nicht geschlurften und geschluckten Tropfen, Tabletten und Safterl in einer zentralen Sammelstelle zurückzunehmen. "Aber wehe, es is oans dabei, des net bei mir kauft worn is!" Firma Sport-Innstolz äußerte sich überschwänglich, daß sie ja schon seit mehr als zwei Jahren die Firma Meier bestochen hat, endlich den Pockinger Weiher unter der B 12 hindurch zu erweitern, damit sie auch ihre Wasserbrettel schon Ende Februar am Marktplatz feilbieten und außerteifeln ko.

Dem Moik Karle, dem Kurvenkramer zum roten, scharfen Eck', kam der Gedanke, ein internationales Schild anzubringen: 'Durch diese hohle Gasse muß der Kunde kommen, es führt kein anderer Weg an EDEKA vorbei'.

Europa-Spar war auch bereit, einen Beitrag beizusteuern: einen Grill für altersschwache Zug- und Strich-Vögel mit einer Ausgabe hinten und vorn. Massage-Institut Kollergang ging darüberhinaus mit dem nachbarlichen Steuerbüro eine Fusion ein, reklamehalber kostenlos und darüberhinaus steuerfrei

die ganze Damenbelegschaft desselben öffentlichen jeden Tag oben ohne intensiv zu massieren. Die Minsterer Blä-Musik war einverstanden, zu diesem Vorhaben den Marsch zu blasen. Goldbarren-Max erklärte sich bereit, neben seinen goldverzinnten Pretiosen auch andere Sachen zu verkupfern und jedem Kunden einen Zwickl echten jugoslawischen Schafskäse werbungsträchtig in den Mund zu schieben und jedem zweiten einen Keil seines selbstgebackenen Brotes.

Die vier Banken einigten sich auf den Slogan:

"Inkasso mit Lasso".

Hunger Eli sorgte nicht nur für den Magen, er will auch für die sportliche Figur der Minsterer etwas tun: er will alle Eingänge zur La Gondola, seinem Nachbarhof hindernismäßig mit Tischtennisplatten zustellen, seinen Eingang und die Fenster aber zur Schnellbedienung weit öffnen.

Begeistert waren alle, Uneinigkeit herrschte allerdings nur über den haufenweise anfallenden Unrat, den jeder Geschäftsmann hinterläßt.

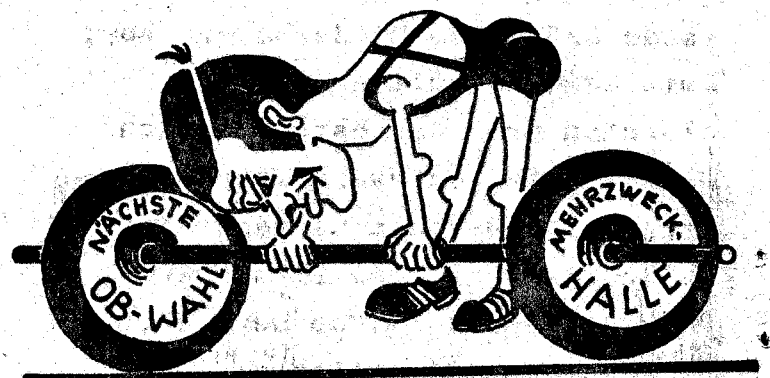
Eine Lösung zeichnete sich ab, als sich unser erster Gemeinde-Eroberer bereiterklärte, in seiner noch verbleibenden Freizeit, jedem den Dreck vor seiner Haustür wegzufegen.

## A bierige Sach'

Die Aldersbacher Löwenbrauerei hat sich entschlossen, beim nächsten Großvolksfest in Minsta von nun an das Bier in Plastikmaßkrügen und -flaschen abzugeben, damit die Verletzungsgefahr bei eventuellen tätlichen Angriffen auf die krachate Musi so gering wie möglich gehalten werden kann.

Diese Umstellung schlug der Festwirt Josef I. in einer seiner letzten geheimen eigenen Eilentscheidungen der Brauerei vor.

Finanziert werden soll diese einmalige Aktion aus dem minimalen Reingewinn des letzten Volksfest-Bierüberschusses, bei dem es dem Schenkkellner gelungen war, aus 7 Maß fester Bierflüssigkeit 12 Liter Schaumbier zu erzeugen.



**Im OB-Fitness-Center**

# KLERIKALES

## Rund um den Kirchturm von Münsta

All jenen Mannsbildern, die nur deszwegen auf d'Empore aufigengan, weil's amoi wos g'hört ham, daß die Jünger am Ölberg g'schlaf'n ham und iatz da drobn des gleiche praktizirn möchten, muuß amtlich amoi folgendes g'sagt werd'n:

Die meisten von dene Empore-Jünger san eigentli nimmer die Jüngern. Weil des Dahi-schlafa da drobn aber sicher so alt wia d'Pfarrkircha selba und damit a uralter Brauch is, hat der Pfarrgemeinderat

auf Vorschlag vom H.H. Prälaten beschloss'n, aus reiner christlicher Nächstenliab vorerst amoi oa Scheslong mit ei'bauter Gottesdienstscluß-Sirene aufzustell'n. Mitgliefert wird a Packl Spui-kartn, damit die Emporejünglinge auswatt'n könnan, wer si auf des Kanapee leg'n derf.

Dann muuß aba d drob'n a Rua sei'!

+++++

## Aus dem Kummerkasten

### 1. Brief:

Ich möchte beim Gottesdienst soo gern mitsingen, aber die Liedertafel hängt dermaßen ungünstig, daß entweder irgend-ein Pfeiler die Sicht versperrt oder sich das Kerzen- bzw. Sonnenlicht so auf der Tafel spiegelt, daß es wieder nichts ist.

Vielleicht erleidet es doch einmal nach einem fetten silbernen Sonntag ein zweites Taferl. Man könnte es ja so vorm Ambo hinstellen, daß man dem seine spindeldürren Haxn nicht mehr sieht.

### 2. Brief:

Ich bin derselbige, dem vor a boar Joahrn wega dene nackat'n Kirchabäng übern Kummerkast'n so einmalig g'holfn worn is. Damals hat's bei mir eb'n unt' umi g'feit (Darm und was no a so dro'hängt).

Heit hab i a anders Anliegen:

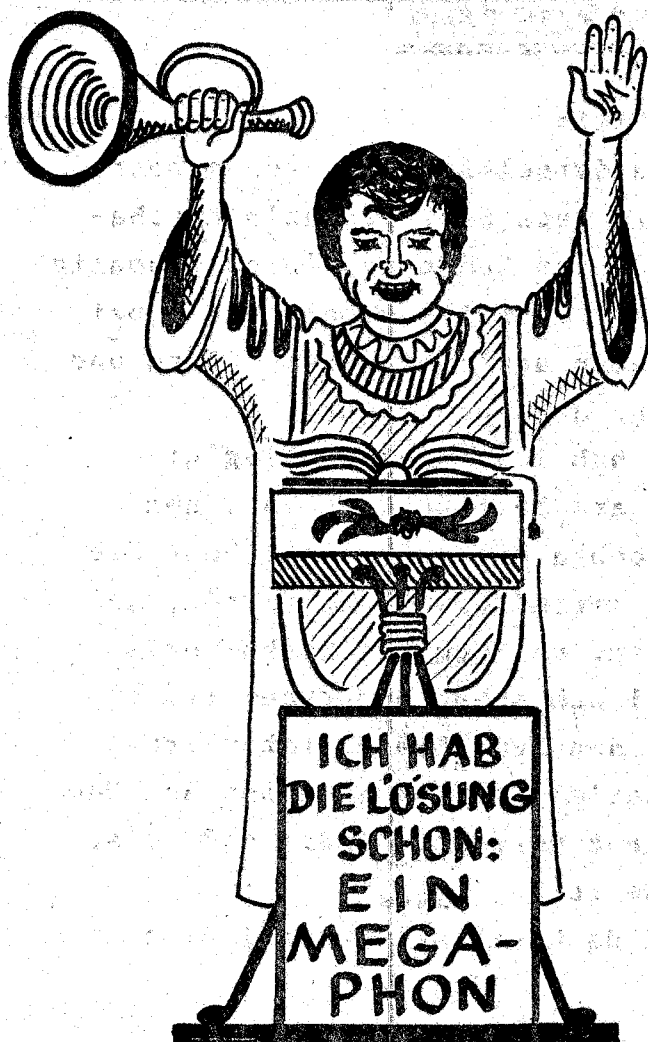
Seit ara Zeit hör i um a Trumm schlechta und drum tat i hoit die hohe Kirchverwaltung bitt'n, daß s'iatz, nachdem der Hochoitor so himmlisch schee hergricht is, a amoi den Lautsprecha rebariern lassat's, weil er ja sunst den Nam gar net verdient, indem daß er so leise is.

Wega da Mess' selwa tua i mi ja

net owi, die steht ja im Gebet-  
büchl, aba i kim a jedsmoi  
in Teiflsküch, weil i die Ver-  
lautbarung net hör, a net,  
wer gstorb'n is und b'sonders  
net, wann der silberne Sonntag  
is. Es is mir dann a jedsmoi  
narrisch beinli, wenn aframoi  
dessöll Körbl auftaucht und i  
dann meine zwoa Pfennig so  
off'n einilegn muaß. Des sollt  
ja dann do net sei derfa, daß  
ma a so bloßg'stellt wird. Und  
ois nur wega dem Leisesprecha.  
Also dann Pfüat Good! Seid's  
froh, daß's selwa no so guat  
hörts und nix für unguat

a hörg'schädigter Christnmensch.

## **Eine wahrhaft „frohe Botschaft“**



### **3. Brief:**

Indem daß jetzt der renovierte  
Hochaltar in so wunderbarem,  
ja fast überirdischem Glanz er-  
strahlt, fällt es um so mehr  
auf, daß unsere hohe Geistlichkeit  
unter der ausgedienten Kanzel  
auf einem mausgrauen, ausg'fran-  
sten Podestl sitzen muß.

Ich hätt' einen Läufer zu Hause,  
der ganz gut zu den Teppichen  
im Presbyterium passen tät und  
den ich gern zum Überziehen von  
dem Postamantl stiften möcht,  
trau mir aber doch nicht, es könnt  
ja nämlich durchaus möglich  
sein, daß ich dann zu hören krie-  
gen könnt:

"Es ist doch nicht wichtig, wo,  
sondern wie man sich hinsetzt!"

Also wenn des wirklich so is,  
dann bittschön, entschuldig'ns  
und nix für unguat!

### **4. Brief:**

I bin a fleißiga Kirchgeha und  
neb'nbei bei der hiesig'n Feia-  
wehr, drum bin i bei da Mess'  
dauernd in meina Andacht g'stört,  
weil i ollwei a soichane Angst  
aussteh muaß, daß da vorn beim  
Ambo nu amoi eppa brennat werd,  
z.B. jemand von dene Lektorn oder  
awa, was ja weitaus schlimma war,  
unser H.H. Prälat bzw. der H.H.  
Kowrata. Der Platz hinter dem  
Dreihaxpult is nämli a weng gar  
z'eng und i trauat dene drei Kirz'n

am Altar am olla wengan, de  
 züngln so gierig umanand und  
 raucha teans, weitaus bessä  
 wias Weihrauchfassl an die  
 ganz hoha Festtäg'.  
 I tat hoit, wia gsagt, als  
 Feierwehrfachmann diesbezigli  
 vorschlag'n, daß's eich viel-  
 leicht an Feierlöscha kaufts  
 und an extra Ministrant'n dazua  
 ei'stellts, an quasi

MINIMAX - Ministrant'n,  
 der wo den Löscha bedient,  
 wenn amoi, wiari ollwei be-  
 firchtn muaß, gar da Ernstfall  
 eintret'n sollt.  
 Mia vo da Feiawehr tatat'n  
 eich densöll'n Ministrant'n  
 selbstvaständli ganz umein-  
 sunst in sozusagn "Erster Hilfe"  
 ausbuid'n.  
 Also übalegt's eich's nimma z'lang  
 und gebt's uns boid Bescheid,  
 mia helfma eich scho, do könnt's  
 eich drauf valass'n,



a eifriga Kirch'nb'suacha  
 und hilfsbereita Feiawehrmann.

## Schillernde Treibjagd-Erinnerungen !

Pepi wollte jagen gehen mit dem Schießgewehr,  
 sah er eine Schnapsflasch' stehen, das gefiel ihm sehr.  
 Pepi nahm den Korken weg und hob tüchtig auf,  
 der Geist hat seine Wirkung tan, das Schicksal nahm sein'n Lauf.  
 Am Mittag war die Jagd vorbei, mir sagt er, war's grad gnua,  
 ließ sich zum Wirt mit'm Auto fahrn und ging auf's Kanapä zur Ruah.  
 In Zukunft werd' der Jagdwag'n dann, denn es wern mehra müad,  
 nimmer blos no s'Wuidbret fahrn, auch a Kanapee mitführ'n.



# Prof. Rudi Gröllheimer's

epochale, nobelpreisverdächtige Züchtung

Der sehr gelehrige Umweltschützer Professor Rudi Gröllheimer in der hiesigen Steger-Straße hat sich in den letzten Jahren und erst recht als verdienter Ruheständler mehr und mehr an sein Biotop am ehemaligen verwesten Bahnhof zurückgezogen und dort die Liebe zur Fauna -af boarisch Ant'nologie- entdeckt.

Sein Ziel, 'Briefenten' zu züchten, wurde von ihm in dieser kurzen Zeit bereits um Längen übertroffen:

Hat er doch diesen gelehrigen Viechern nicht nur eine ausgeprägte Weitflugfähigkeit (vorerst einmal ca. 3 km), sondern darüberhinaus noch weit mehr beigebracht.

Ihm, diesem bewährten und gedulden Pädagogen ist es in mühevollen Versuchen endlich gelungen, diesen hinterlegenten Biotop-Wasservögeln nicht nur den Weitflug (siehe oben), sondern - und das ist ja eigentlich das Epochale - sogar das Erkennen von Buchstaben und das Unterscheiden von Ziffern beizubringen.

Bei Briefenten ist das ja sehr wichtig, denn sie haben nicht diesen ausgeprägten Naturinstinkt der Brieftauben, die selbst über größte Entfernungen mit ihrem eingebauten, fast menschlichen Kompaß wieder in ihren Kobel zurückfinden. Dafür können aber die von Prof. Gröllheimer betreuten Briefenten z.B. Wegweiser lesen oder Hausnummern entziffern und so vielleicht gar eppa no früher zu Hause sein als ihre Artverwandten, die Brieftauben.

Die Testreihen im vergangenen Herbst sind auf jeden Fall bereits zur vollsten Zufriedenheit des Münsterer Forschers gelungen.

Die einzige Sorge dieses exzellenten Tier- und Naturfreundes ist die, daß Briefenten aufgrund ihres Leibesumfangs ein

weitaus gefährdeteres Dasein führen müssen, wie z.B. ihre berühmten Kollegen, die 'zniefigen' Brieftauben.

Zur Kirchweih' oder sonstigen hohen kirchlichen Festen müßte allerdings bestimmt mit größeren Ausfällen in den Reihen der fliegenden Briefenten gerechnet werden.

Doch - wie könnte es denn anders sein - auch daran hat unser nimmermüder Entenologe Prof. Rudi Gröllheimer in weiser Voraussicht bereits gedacht.

Er hat nämlich bei der hiesigen Kinokonfektionsfirma Kilogrammüller in der Bahnhofstraße schon eine ganze Kollektion superleichter, kugelsicherer Panzerwesten für seine Flugant'n-Lieblinge bestellt, um sie vor barbarischen Bum-Bum-Anschlägen einigermaßen zu schützen.

Sicher werden erst einige Generationen nach uns ermessen können, was diese bahnbrechende Tat von unserem hochverehrten Prof. Rudi Gröllheimer für uns und die gesamte Tierwelt bedeutet, auf jeden Fall dürfte ihm der nächste Nobelpreis für Briefentenologie soviel wie sicher sein.

Vielleicht wird ihm dabei auch noch das Adelsprädikat "von Gröllheimer" verliehen.

Und nun das Fazit von dem Bericht: vergeßt mir bitte das Eine nicht:

"Wenn's auch bei uns z'Münster  
manchmal is  
wia hint'n am schwarzen Weg finsta,  
so wird's eines Tags hell ganz  
g'wiß  
durch den 'Konrad Lorenz' vo Münsta!"

Wir gratulieren schon im voraus!





# Kein Jägerlatein

Den Wurmstorfer Großwildjäger, geschäftsführenden Präsidenten der Jagdgesellschaft, Repräsentanten der östlichen Loambugler überfiel wieder einmal das Jagdfieber.

Den Rat seiner Frau, diese Leidenschaft doch zu Hause auszukurieren, schlug er schnell und leichtfertig in den Westwind. Da das Auf-die-Jagd-Gehen völlig aus der Mode geraten ist und nur noch sehr altwälderische Jäger unternehmen, die gar nicht mehr leben, schnappte er sich, weil sein Heizölferrari nicht in Griffweite stand, die nagelneue Geländemaschine des Juniors und kam im Tiefflug am Hochstand an. Oben gelandet sah er nur noch im Spiegel eines unschuldigen Rehleins, wie er g'schwitzt hat und schlief im Schweiß seines Angesichtes bald darauf ein. Im Traum erblickte er endlich seinen 17 Ender -einen Zacken muß er sich in der haus-eigenen Sauweide abgestoßen haben- den er auch beinahe getroffen hätte. Von diesem vermeintlichen Büchsentreffer wachte er in der Stockfinstern auf, nur noch von dem einen Wunsch beseelt: heim zur Mutti! Doch jetzt stellte sich die Tücke der Technik in die Quere. Nach dem 30sten Mal: ein Kick-

Start -- ein Fehlstart und ein herzerreißender Fluch, mußte er gezwungenermaßen die 50 Meter zum nächsten Telefon zu Fuß zurücklegen.

Dann hat er no a Zeitlang g'wart, der Bua is kemma, hat's Mofa g'start, sei Wei hat eahm im Wag'n hoam g'fahrn, so is a no ihr Wunsch wahr wor'n.

\*\*\*\*\*

## Berichtigung

Um den unhaltbaren Gerüchten ein Ende zu bereiten, möchte ich meinen verehrten Wählern und unverehrten Nichtwählern mitteilen, daß die Auto-Nummer unseres kitzligen Landrats PA 2000 nicht bedeutet, daß er noch bis zum Jahre 2000 in Amt und Würden und Landrat bleiben will. Das dulde ich nicht und werde es mit allen Mitteln zu verhindern wissen.

Sonst komme ich ja nie dran. Auch entspricht es nicht der Wahrheit, daß diese Nummer seinem Gehalt gleichkommt.

Diesen Posten laß i nimmer her, außer i werd Staatssekretär.

Dr. Rose



Entwurf für's Nummerntaferl  
von unser'm nächst'n Landrat

## Kurzgeschichte einer großen Viecherei

D'Katz hat ollwei Junge 'bracht,  
des hat Schwierigkeiten g'macht.  
Da Postminister is narrisch worn,  
hat d'Katz' zum Bruckner-Ring naufg'fahn.  
Tierarzt Eileiter ob'bund'n --  
Knopf aufganga, - trotzdem Katzl g'fund'n.  
Großes Dunnaweda g'macht,  
d'Katz wieder zum Doktor 'bracht.  
Doktor g'sagt: "ham se koa Hirn,  
des kon beim Mensch'n a passiern".  
Doktor nummoi operiert,  
daß aus Katz a Koder wird.  
Klient ein Ullt-irr-Mann-tum stellt:  
hier die Katz - zurück das Geld.

\*\*\*\*\*

## Noch eine Viecherei

Als Hotvolist von Münsta sag ich es ganz frei:  
"Ich mag es einfach nicht, dem Zwerggickerl sei'  
G'schrei  
und wenn er nicht bald aufhört, dann Gnade seiner  
Seel',  
derschmeiß ich'n demnächst mit an

MOLOTOW - COCKTAIL !"

### Vorschlag an das Amt für öffentliche

### Sittlichkeit bei der Landeshauptstadt

#### Minga:

Im "Englischen Garten" und entlang  
der Isar mindestens wenn net mehra  
Ameisenhaufa anleg'n, dann war  
glei a Ruah mit dene Nackadatschi!

-.--.-.-

### Achtung Badrenovierer!

=====

Von mir montierte WCs und  
Bidets können mühelos zu per-  
fekten Gesichtsduschen um-  
funktioniert werden, ohne eine  
schmutzerige Angelegenheit zu  
sein.

# Bergwanderung mit blutigem Zwischenfall

Der Neuwinner Alois "von Espenberg" wollte wieder mal eine Bergtour machen.

Um bei Kräften zu bleiben, so sagte er sich, nimmst dir Knacker aus der Gefriertruhe mit. Da aber über den Verbleib dieser Würste nur seine allwissende Frau Bescheid wußte, diese sich aber beim Sohn auf Besuch befand, erkundigte er sich telefonisch, wo er die ersehnten Knacker finden könne. Die Auskunft lautete: "ganz außen links".

Da es sich aber ein "von Espenberg" nicht leisten kann, sein Glück links zu versuchen, machte er in der äußersten rechten Ecke eine Probe aufs Exempel.

Und siehe da, er wurde fündig; dieses braune Etwas muß es sein! Der Bergwanderung mit seinem Freund Kagerl aus Malching stand somit nichts mehr im Wege. Groß war nach mühsamen Aufstieg auf dem Gipfel die Überraschung, als an Stelle der Knacker - ja was denn - rohe Leber

und Nieren zum Vorschein kamen. Um den weiteren Strapazen des Bergsteigens gewachsen zu sein, versorgte ihn sein Freund inzwischen mit Käse. Man erzählt sich, Käse soll nicht gerade die Leibspeise von Alois sein -- aber in der größten Hungersnot....

Dafür gab es dann abends auf der Hütte, von der Wirtin gut zubereitet, saure Leber mit Nieren.



Und die Moral von dieser G'schicht:

"Alois von Espenberg, laß Dir das eine raten:

Vergiß das nächste Mal den  
Küchenofen nicht,  
dann kannst dir d'Innerei'n am  
Gipfel selber braten"!

"Seht doch in mir nicht immer den 'Boß' ", sagte der  
OB nach einer erregten, hitzigen Gemeinderatssitzung,

"seht doch in mir lieber den guten alten Freund, - der  
immer recht hat".

## So a Viecherei!

Beim Wirt in Buach war d'Katz marod,  
koa Mensch hat g'wißt, was s'extra hot,  
der Sepp, der moant ihr fehlt's im Darm,  
tuat's rei ins Bratrohr, da is's warm.

Er geht dann außi unterdess'n  
und hat auf d'Katz glei drauf vagess'n.

Die Irmi woß nix von dera Kur,  
stellt d'Erdäpfl und s'G'selchte zua,  
und macht a Feia, wia 's sich's g'hört,  
mei Liawa, da hätt's boid malheurt.

Die Katz im Bratrohr, die siaght rot,  
und schreit in ihrer Todesnot,  
sie faucht und macht einen Trara,  
wia wenn's da Teifi selwa war.

Is eh leicht g'schaugt, stell Dir nur vor,  
Du sitztast drinn im Bratlohr,  
und plötzlich wird dei Hintern hoß,  
des war auf koan Foi mehr a Gspoaß.

Wißt's, was diesell' Katz g'lernt hat draus:

An Sepp wenn s'siaght, dann weicht s'eahm aus!

+ + +

### Neue Sparte beim TSV:

#### Schilanglauf!!!

Endlich geht ein langgehegter  
Wunsch vieler Münsterer in Er-  
füllung.

Bei der letzten erweiterten  
Vorstandssitzung konnte Onkel  
Albert erfreut bekanntgeben,  
daß es ihm nun gelungen ist,  
den international bekannten  
Bergführer und Skiakrobaten

Hannes Straußthaler als  
Übungsleiter für die neu

eingerrichtete Sparte SKILANGLAUF  
zu gewinnen.

Ein Wermutstropfen ist allerdings  
dabei: Jeder Langläufer muß seinen  
Schnee selber mitbringen, sonst  
wird's nämli nix mit'm

LANGDAHISCHLIFITZN!

"Mei Vater is a Dichter", hat  
dersell' Bua zum neia Lehrer  
g'sagt. "Beim Weißbräu tuat er  
Faßl dicht'n!"

# Aus dem AV- Vereinsleben

Bei der letzten Jahreshaupt-  
versammlung der Münsterer  
Bergfex'n wurde folgendes  
aufgeschnappt:

"Unser langjähriges Mitglied  
Traudl, geborene Hitzenblitz  
-jetzt mit am echten Achter  
verheirat't- sollte eigent-  
lich heute für 25jährige  
treue Mitgliedschaft geehrt  
werden, aber wia's da Teifi  
ham wui, hat akkrat heit ihr  
Bua d'Firmung!"

-----

1986 soll endlich die schon  
soo lange geplante Bergmesse  
bei der Pöhlmannhütte statt-  
finden, damit auch der 1.Für-  
stand Christian daran teil-  
nehmen kann.

Im Vorjahr hat er nämlich  
als einziger von ca. 800  
Messebesuchern bei der Frei-  
lassinger Hütt'n den Feld-  
altar mit'm Bergpfarrer  
Blöderl nicht g'fund'n - a  
so a bleede G'schicht -  
oder scheicht er vielleicht  
goar 's Weihwasser ?!

++++++

Leitspruch der A H :

Schwach anfangen,  
aber dann stark nachlassen.

Anfrage an den Sportreferenten:

Wo bleibt die BOCCIA - Bahn?  
Ich habe mir im letzten Urlaub  
in Italien einen ADENAUER-BOCCIA-  
KARO-Huat g'kauft und iatz kann  
i nix damit anfangen! Also auf  
geht's! Am Bahndamm bei der Stock-  
bahn z'Pattenham is leicht no  
Platz dafüa!

Die Stockschützen geben bekannt  
=====

Da der Andrang so groß ist und  
dös ein Sport für g'standene  
Manner ist, wurden die Pisschüs-  
serl im Vereinsheim so hoch aufi-  
g'hengt, daß nur Personen männ-  
lichen Geschlechts mit einem Gar-  
demaß von mindestens elfaneunzg  
Zantimeter bis Unterkante Hosen-  
türl bei Neuaufnahmen berück-  
sichtigt werden können.

Edi  
der Hüttenwart



## Eheszene in Korinth

Sie: "Ludwig, ich kann nimmer, ich leide solche Pein mit meinen Schuhen!"

(Er kauft ihr daraufhin ein Paar griechische Sandalen).

Sie: "Ach Ludwig, Liebster! Die Sandalen sind Millionen wert! Ich liebe Dich!"

Er: "Gut, Hildegunde! Wenn das so ist, dann gibt es ab sofort keine Geschenke mehr, weder zum Namenstag, noch zum Geburts- auch nicht zum Muttertag, schon gar nicht zu Weihnachten usw.usw.usw.usf."

Sie: "Aber Ludwig, das heißt doch, daß es mit Deiner Liebe nicht weit h i e n ist!"

-----

### Berichtigung

Der Eduscho-Wetterhahn beim Auer ist kein Wetterhahn, sondern eine Auerhenne. Wenn demnächst die Prototypen der Tschibo-Wetterhähne stationär auf den Auerbussen montiert werden, dann hat unser hiesiges Busunternehmen endlich die Gewähr, daß die Wetterhähne so gamsrig werden, daß sie auf dem kürzesten Weg die Auerhenne anfliegen.

Alle Pfareine warten drauf  
scho lang -  
Gott sei Dank.

#####

Willst Du in Münsta nachmittags unerkannt ausgehn, dann geh ins Cafe Mangold, da kennt Dich keiner, da is koa Münsterer ganz g'wiß nöt drinna,

sagt der Banö!

### Liebe Verbraucher !

Bitte beachten Sie, daß alle Artikel in unseren hiesigen Geschäften mit dem Papperl 'Sonderpreis' versehen sind. Riesengroße Mengen dieser Papperl wurden von unseren Geschäftsinhabern billigst in einem Superladen erstanden, nicht die Ware. Die aufgeklebten Sonderpreise sind nur Tagespreise und können morgen schon weit billiger sein. Bei der letzten Gemeinderats-sitzung durften die Räte auf höchst königliche Saft-Anordnung beschließen (nachdem der OB einmal nicht anwesend war), daß alle Sonderangebote von nun an unter der internationalen Bezeichnung 'Minimal-Angebot' laufen werden.

.....

Lebensweisheit:

Wer kriecht, kann nicht stolpern.

# Peinlich! Peinlich!

Im Ortsteil Asbach hat gefeiert  
die Feuerwehr ein Mordstrumm Fest  
und dabei etwas beigesteuert,  
was sich recht gut verwerten läßt.

Es hat sich draußen vor den Toren  
bereits der Festzug schon formiert  
mit all den Honoratioren,  
damit das Fest auch festlich wird.

Der Bürgermeister mit den Räten,  
und selbstverständlich der Baptist,  
der ist, drauf kann man alles wetten,  
mit Leib und Seele Feuerwehrist.

Dahinter dann die Ortsvereine,  
der Kirchenchor, festlich gestimmt,  
und viele Bürger, große, kleine,  
der Zulauf fast kein Ende nimmt.

Schon setzt der Zug sich in Bewegung,  
die Musik spielt bumtata, da  
da schreit der Hauptmann voll Erregung:  
"zefix, da Pfarra is net da!  
Den ham ma alle glatt vagess'n,  
geht's weida, holt's'n schnell, rasch, rasch,  
mia brauch' man ja zum Festmess' lesn,  
ja kruzitürk'n, de Blamasch!"

Der Pfarrherr ist nervös indessen  
im Pfarrhof hin- und hergerannt,  
ganz von dem einen Wunsch besessen:  
"I spring gleich in der Mitt va'nand!  
Was ist denn des für a Gemeinde,  
die ihren Geistlichen vergift,  
i tat euch was erzählen Freunde,  
wär i net so a guada Christ!"

Vor Zorn wär er beinahe z'sprungen,  
bis man ihn holt, was ihm gefällt,  
er hat sich in die Kutsche g'schwungen,  
als wie John Wahn, der Westernheld.

Der Pfarrer hat sich ohne Zweifel,  
dann doch noch g'rächt für den Skandal,  
den ganzen Tag hat wie der Teifl  
er g'schaut und denkt: ihr könnt's mi mal!

Und die Moral von dera G'schicht:  
die Feuerwehr muaß vor Gericht:  
ihr g'hört des Urteil zugestellt:  
Dem "Herrn" gebührt ein Schmerzensgeld!  
Auch die Begründung weiß man schon:  
"Nichtachtung einer Amtsperson!"



# Rezeptvorschlag

für Hildegundes Abspeck-Kursus,  
(vom Landwirtschaftsministerium  
empfohlen)

Man nehme  
eine aufgeblasene Semmel,  
von 100 g Emmentaler (15% Fett)  
die Löcher, aber wirklich nur  
diese, ein höchstens 10 quadrat-  
zentimetergroßes Stückl von  
einer Diätwursthaut und zur  
Geschmacksverbesserung einen  
Teelöffel Essiggurkenwasser.

Aus diesen Zutaten wird eine  
sogenannte "TSV-Semmel" geformt,  
dazu trinkt man am besten eine  
Maß "Kesselbach-Bräu".

Wer davon keinen gewichtsredu-  
zierenden "Durchmarsch" bekommt,  
ist dann wirklich selber schuld,  
weil er einfach einen zu ge-  
sunden Xund hat.

Fürchtet Euch nicht! (Luk.2;10)

Der hiesige Bankdirektor Erwin  
wurde infolge der letzten in  
den Keller gefallenen Zinssätze  
derartig laut und emotional in  
den 3. Stock gehoben, daß die  
Angestellten bemerkten, daß sie  
in Minster nicht nur einen per-  
fekten Computer, sondern auch  
noch einen leibhaftigen Chef  
haben.

# Vorsicht !

Geldfälscher in den  
Reihen des hiesigen  
Spozl-Klubs!

Ich habe im vorigen Fasching  
auf einen 100 Mark-Schein  
herausgegeben, der angeblich  
von dene ganz gfeidn Spozi-  
Klub-Mitgliedern gedruckt  
worden ist und von einem  
echten überhaupt nicht zu  
unterscheiden war.

Da solche Machenschaften  
auch heuer wieder zu befürch-  
ten sind, möchte ich alle  
Münsterer davor warnen!

Der Magistrat-Schurl

\*\*\*\*\*

Entschuldigung:

=====

Möchte mich hiermit bei den  
nur wenigen Vereinen entschul-  
digen, daß ich nicht am rest-  
lichen öffentlichen Leben  
teilnehmen kann, weil ich  
immer alle Hände voll zu tun  
habe, um unseren umfang-reichen  
betriebseigenen Harem in Gren-  
zen niederzuhalten.

Eber - Harti

=====

Keiner ist unnütz; er kann  
immer noch als schlechtes  
Beispiel dienen.



# Was is bloß in mein'm Garten los ?

Ein Hobby-Gärtner in Rotthalmünster Westend,  
versuchsfreudig und fleißig, verpaßte seinen  
Bäumen einen radikalen Verjüngungsschnitt.

Mit ungeahnten Folgen!

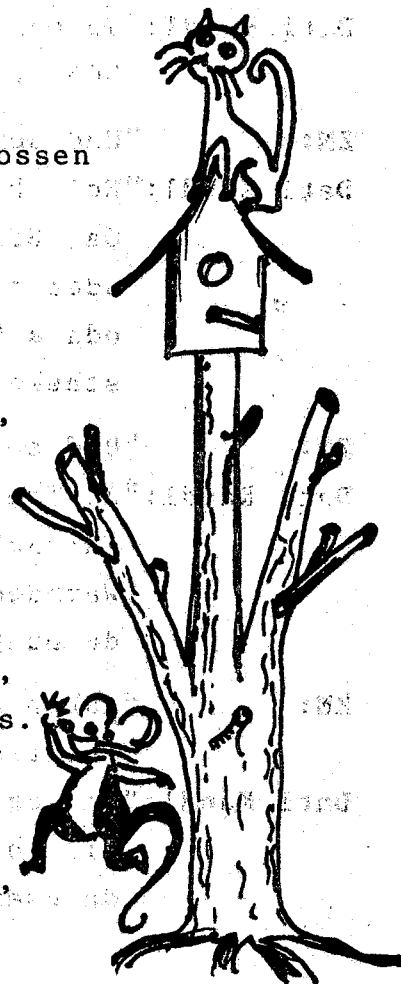
Der Bertl sitzt im Garten jammernd,  
ganz is's aus, was mach i na?  
Seit meine Bam koa Astl hamand,  
is' koa oanzigs Vogel da.

Einfallsreich und schnell entschlossen  
sagt er sich, dös krieg i scho;  
bis da wieda Zweigerl sprossen,  
bring i Nistkasten dran o.

Gedacht - getan, dö Kastl hänga  
seit dieser Zeit ganz ob'n am Ast,  
doch koa Vogerl mag da kemma,  
weil auf'm Ast da Kater paßt.

Schweren Herzens nimmt a Urlaub,  
paßt mit'm Stangl hinter'm Haus.  
Wenn auf'm Bam da Kater auftaucht,  
stang'lt an glei aus'm Garten raus.

So an Bamschnitt, oben ohne  
Blattl, Apfel und koa Zweigal,  
mag a nimma, nur wieder mit Krone,  
war'n a drinnen Fink und Zeisal.



+ + + + +

"Des is vielleicht a Service!"  
hat dersell' Vater drobn im Kran-  
kenhaus g'sagt, wia d'Schwester  
mit Drilling kemma is. "Geb'n  
S' mir den Linksauß'n!"

"Jatz leckst mi a.A.!" hat der-  
sell' Feierwehrhauptmann g'sagt,  
wia eahm der Wind sein'n Spick-  
zettel aus'm Kappl g'rissn und  
ins offene Grab einigwaht hat.  
"Aber iatz hast as schriftli!"

"... und dann frohe Ostern für alle", hat unser Prälat zu Weih-  
nachten g'sagt, "die erst wieder nächst's Jahr in d'Kircha  
kemma!"

# Unser Reporter unterwegs

Zum Thema: I LIKE WERBEFAHRTEN!  
(af deitsch: ich liebe Werbegeschenke)

Reporter ZM:(Zahnerter Münsterer)

"Wie lange fahren Sie schon bei den Werbefahrten mit?"

Dati Kandl:"Soweit i denka kann, ungefähr so ca. 30 Jahr!"

ZM: "Was wird bei diesen Kaffeefahrten geboten?"

Dati Kandl:"Ja mei, wie's da Name scho sagt, a Kaffeefahrt und a 365-Kräuter-Öl."

ZM: "Und sonst weida nix?"

Dati Kandl:"Mei, han Sie vielleicht naiv? Da gibt's z.B. Butter, Oa, Schafkas, Mehl, hin und wieda a Pfund Irxnschmoiz, oder a Mankeifett oder a Fedan von an wuid'n Woipadinga oda a Brokatdeckerl unterm Nachtscherm, daß er net so schewert."

ZM: "Und sonst nix"?

Dati Kandl:"Jo freili, hin und wieda an Dampftopf, a Rüttelkissen zan Schoasreiten, a Verjüngungssafterl, manchmal a Wärmdecken und hin und wieder a Luftsprudelbad, aber da muaßt fei a Glick ham."

ZM: "Haben Sie bei diesen Fahrten nie daran gedacht, ein anderes Werbegeschenk zu erhaschen?"

Dati Kandl:"Ja, an den Kräuter-Seppn hab i scho ollwei denkt, aba bis iatz san bei dene Werbefahrten nur lauter Preißn da gwen!"

---

## Amtliche Bekanntmachung der Narrhalla:

Weil der Fasching heuer kalendermäßig so saumäßig kurz geraten ist, wird auf Beschluß des Zwölferrates mit gemeindlicher Rückenbedeckung am Faschingsdienstag der Fasching im Saumarkt eingegraben. Das Auf- und Eingraben dauert dort bekanntlich so lange, daß ein nahtloser Übergang zur nächsten Inthronisation garantiert ist.

### Rezept zum Speibn!

Eine Riesenportion Topfastrudl,  
mindestens an Liter Milli,  
a Teller Lüngrl,  
hinteranand g'gessn,  
dann kimmt dir's Speibn!

D'Hundsangla Bleametandlerin  
Roswitha hat's ausprobiert.

"I hab g'hört, Du möchtest wieder  
heiraten", hat der Pfarra zur  
Bäuring g'sagt. "Jo mei", hat  
die Bäuring g'moant, in 14 Tag  
wer'ns eh scho wieder drei Wocha,  
daß mei Oider g'storb'n is".

### Gegenrezept!

Sitz di an Stubnbodn und  
tua bloß an Kopf aufs Kanapå  
zum Schlafa, dann bleibt alles  
drunten, sagt der Playboy Nr.1  
Xari nach dem A.V. Kranzl und tats.



## *Direktbericht*

Volksfest in Münsta, so a Hatz,  
schier jed's Jahr an an andern Platz,  
damit der Veranstaltungskalender nót verarmt,  
hat sich der Bavaria-Boß derbarmt;  
hat der Gmoa a Platzerl überlassen,  
manche könnten's gar nót fassen.

Glanzvoll wurde all's ang'richt,  
dazua die Musi, - scho a G'schicht!  
Und weil's der Safterl Boß so möcht,  
war a Festtauf a net schlecht.  
A Flascherl an a Bandl g'hängt  
und Richtung Podium gelenkt,  
damit es, wenn es gar gelingt,  
wie bei 'ner Schifftauf dran zerspringt.

Dös Schnürl war scheinbar a weng z'lang,  
die Musi lebt no, Gott sei Dank;  
Denn die ham glaubt, daß sô angeht,  
weil schon bei Wilhelm Busch g'schriebl steht:  
"Musik, wird störend oft empfunden,  
weil sie meist mit Lärm verbunden"!

Zweng dem Flascherl, so a G'schib,  
a Panne war's, jetzt wißt's ös g'wiß!

Sonderangebot:

===-----===

Umzüge aller Art erledigt  
schnellstens, kostendeckend,  
schmerz- und anstrengungsfrei  
Fa. Hoferstall. In dringenden  
Fällen genügt eine Auftragser-  
teilung auch nach 18 Uhr oder  
morgens um 8 Uhr; wir kommen  
sofort!

.....

Wohin bei einem Bedürfnis?

Als früher noch drei Brunnen  
und zwei Telefonzellen den  
Markt verzierten, gab es keine  
Probleme. Aber wohin jetzt?

Auf keinen Fall auf den Dr.Karls-  
Platz, höchstens hinten umi zum  
Spritzenhaus, wo sich Hunde und  
Katzen gute Nacht sagen und  
ihre G'schäftlerl verrichten.  
Da fällt es nicht mehr auf.

:::::::::::::

Biete demjenigen DM 1.000.--  
Belohnung, der alle Zwetschgen-  
bäume in und um Minster ausreißt,  
damit ich wieder einmal meinen  
ff Zwetschgendatschi verkaufe und  
ihn net alleweil selber wochen-  
lang essen muaß.

B a n e

000000000

Wenn Sie eine Frau weder auf  
Händen tragen, noch zu Fall brin-  
gen können, sollten Sie sich zum  
alten Eisen zählen.

NEUHEIT !

Sensationell!

Empfehle mich mit meinem  
Unterwasser-Rasenmäher  
Marke "Citronen-Krallöder"  
für die Gartenteichpflege.  
Dieses Gerät eignet sich  
ausgezeichnet zum Algenmähen.  
Ich habe es im vergangenen  
Sommer zweimal (wenn auch  
unfreiwillig) in meinem  
Fischwasser bei der Sagemühle  
an der Rott ausprobiert und  
mir sofort das Patent gesichert.  
Rufen Sie 1515 an,  
ich tu sofort, was ich nur  
kann.

Na so was!

Eine Runde früherer Kindergar-  
tenmütter wollte mit vier Autos  
nach Griesbach zum Essen fahren,  
hat dann aber umweltfreundlich  
und energiesparsam eine Fahrgemein-  
schaft mit zwei Autos gebildet,  
dabei aber die abgehärtelte Re-  
serl z'Minsta vergess'n und ganz  
einfach steh'lassn.

Die ist aber schleunigst mit dem  
3. -ihrem eigenen Auto- trotz-  
dem in GRIESBACH aufgetaucht.

Und die Moral von dera G'schicht:  
Zuagab'n teans die andern nicht,  
die Res' hätt' abg'wimmlt wer'n  
solln,  
des hat sie wiederum net woll'n.

## Wußten Sie schon ...?

- ...daß während der vorjährigen Kälteperiode beim ernstesten Fußballtrainer Werner plötzlich der Ofen aus war, alle Aktionen wie Ölstandmessen etc. etc. nix nutzten und die Fa. Mürz kommen mußte? Die hat dann allerdings festgestellt, daß gar kein Ölstand nicht vorhanden, sondern der Tank leer war. Dafür hat's aber beim Schwager, einem fahrbaren Lehrer umso besser gebrannt, nur bei dem war es auch nicht das Öl, sondern der Adventkranz!
- ...daß die junge Löwin von Huber Richtung Reiteren zur Erdbeerzeit ins Hummeldinger-Erdbeerwunderland über Pocking - Passau - Hengersberg - Fürstenstein - Passau - Neuhaus den kürzesten Weg gefunden hat? Leider setzten in der Zwischenzeit die Ableger schon zur Herbstblüte an.
- ...daß die 'Weiße Frau von Dobl' wieder umgeht?  
Schatzungsweise war es eine Seniorschaftsfrau von von und zu Dobl, die sich nur mit ihren Ohrgehängen in den Vorhängen verhedderte und kläglich um Hilfe wimmerte.
- ...daß Dieter der Füllige 1985 den Kalender von 1970 für den Termin der Weihnachtsfeier des Alpenvereins verwendet hatte? Ersatzweise landete er mit seinem Clan beim Holzwurm, weil es ihn fürchterlich wurmte.
- ...daß das Baugebiet "Am Ziegelstadelberg" demnächst in "Preußen-Hügel" umbenannt werden soll?
- ...daß der Münsterer Altertumsstandla Erwin von der Wochingerstraß seine Enten werktags erst um achte, an Sonn- und Feiertagen erst um zehne auslassen darf? Sylvia, des Nachbars Töchterlein, fühlt sich von dem G'schnattarat im Schlaf gestört und akkurat um die Zeit hätt's Zeit zum Schlafa!
- ...daß die B.R.K. Ortsgruppe dringend a Taferl braucht?  
Bei der Fahnenweihe in Regen mußten sie sich mit einem Provisorium begnügen. Pappadecklschachtl, Münsta draufgschrieb'n, a paar g'stohl'ne Bleame und a Zaunstecka vom Gimpen Sepp kunstvoll z'sammg'naht hat's toan müaßn!
- ...daß der Gemeinderat dringend auch mit A.B.M.lern aufgestockt werden muß? Damit man auch zur Veteranergeneralversammlung wem schicka ko.

## Wußten Sie schon ....?

- ...daß die Bäcker und Metzger periodisch aus reiner Menschenfreundlichkeit wochenlang zuasperrn?  
So kann endlich jeder völlig ungezwungen und unbeobachtet einkaufen, wo er will und den Unterschied der Erzeugnisse feststellen; - und wenn's sein muß, auch wechseln!
- ...daß die Asbacher Feierwehr bei ihr'm großen Fest net grad ihren H.H. Pfarrer, sondern a no den Weihmirtinga Patenverein zum Begrüß'n vergess'n hat?
- ...daß an Pommer Edei sei Exfrau sich beim Magistrat als Politess' beworben hat? Sie hat nämlich fast a ganzes Jahr lang den Verkehr über'n Bruder-Konrad-Weg Richtung Harham - Simbach - München umgeleitet und somit einschlägige Erfahrungen. Indem, daß in nächster Zukunft noch mehr große Kanalbaustellen anstehen, hat Aloisia gute Chancen, erste Politess vo Minsta z'wern;
- ...daß heuer mindestens 5, in Worten pfünf Maibam aufgestellt wer'n und zwar von der Dorfgemeinschaft in Dobl, von der Pfeierwehr am Marktplatz, vom Sportverein und die Pfeterana am Sportplatz, von der Industriegemeinschaft Baier/Hecka beim Schneiderwirt und laßt not liest - von unserem 1. Buagamoasta in der Madauerstraß'n, weil man'n 1. da drobn am besten siaght und 2. beim Straßenfest dann glei was zum Versteigern da is?
- ...daß die Pattenhamer Stockschütz'n laut "Passauer Woche" beim vorletzten Auswärtsschiaßn scho wieda die Allerletzten wor'n san? Vielleicht is des einseitige Training (Maßkruagheb'n) schuld.
- ... daß der Herr Ober bei der Ampelwirtin einem Gast, der die Karte verlangt hat, d'Landkart'n vom Altlandkreis Griesbach bracht hat?
- ...daß sich der EUROSPAR-Boss Sepp in Zukunft zweg'n sei'm Harem nur mehr minimal aufreg'n möcht (hoffentli g'lingt's eahm)?
- ...daß die baierische Lady Resi bei einer Radarkontrolle in Afham mit'm Oldtimer 60Markl blecha hat miass'n, aba net weil's mit dera antik'n Gutsch'n z'rasant dro g'wesn war, sondern weil's der Polizist so mir nix dir nix aufg'halt'n, es ihr aba narrisch pressiert und sie eahm desweg'n wortreich rassiirt hat?

## Wußten Sie schon ....?

- ...daß der Ausdruck "dumme Gans" manchmal stimmt? Da Krößlbauer hat vorigen Sommer seinen Ganserln eigenhändig an Schwimm-pool ausgraben, aber vergess'n, dene Viecherl s'Schwimma z'lerna. Dasuffa han an etla!
- ...daß man den Flugenten nicht zu viel Schwung lassen derf, weil ma's sonst um Weihnachten net in Bratpfann bringt?  
Wenn ma schnell is, am Käscher an langa Stui dro'hat, ko ma's ei'fanga, sagt der Hobbybauer und Schitandler Sepp von Auggatal. Er macht's a so.
- ...warum am Tennisplatz die Pappeln gefällt werden mußten?  
Damit zu den Tennisstars niemand sagen kann: "Ös Laubaheiga!" wenn's vor dem Match den Platz saubermachen.

## Wie froh bin ich, daß niemand weiß

- daß ich, der schmied- und gußeiserne Alisi, am Rosenmontag meinen 50.-- DM -Disco-Bon verloren habe, meine zwei Pils bezahlen wollte, zum Rundumschlagen anfang, von der Polizei kostenlos heimgefahren wurde und erst nach einer Gesichtsmassage von meiner Frau (daß mir einige Gesichtszüge entgleisten) diesen wieder in meiner Brieftasche fand.
- daß ich fleiß(n)ig Husch-Husch-Gymnastik betreibe, wenn ich frühmorgens mit husch-husch die rüden Rüden meiner Dalmatinerin vertreibe.
- daß ich, der Ofen-Wiggerl, in Paris für 20 Franc zweimal 'naturele' in einem sexklassigen Nobelhotel bestellte, in der Annahme, daß es zwei Rottaler Naturschnitzel seien. Als sich herausstellte, daß dies ein Erotikcenter war und die zwei 'naturele' sich als zwei Wuchtbrummen von je zwei Zentner Lebendgewicht offerierten, da verging mir auch noch der Hunger.
- daß ich, der Schmied-Pauli, nicht einmal mit dem besten Dietrich eine offene Tür aufsperrn kann. Schuld war aber bloß der bluats Rektor, dieser Kasperl, der mich deshalb hinterlistigerweise aus der Badwann rausg'sprengt hat.

# Suchanzeigen

Suche nagelneue Luftbildaufnahme von meinem eckert-en Anwesen in Baderöd.

Habe dieses sündteure Luftschrauberfoto zum Einrahmen nach Passau gebracht, beim Einsteigen neben mein Auto gestellt, dann total vergessen und seither nimmer wiedergesehen.

Zweckdienliche Anrufe erbeten bei Rufnummer 1827 - Fundamt-Sachbearbeiter EGE.

-----

Suche dringenst todsicheres Ratzenvertilgungsmittel für meinen lieben Mann, damit er nicht schon wieder -wie z.B. am 1. April 1985 - mit seinem gesamten Bäckereipersonal und sämtlichen Backstubenutensilien in aller Herrgottsfrüh und fast halbnackert auf dem Marktplatz auf und nieder eine Ratz'njagd veranstalten muß.

Schließlich hat er ja nebenbei auch noch an was anderes zu denken z.B. an mich,

die fesche Frau vom  
Stollenbäcker (am Marktplatz)

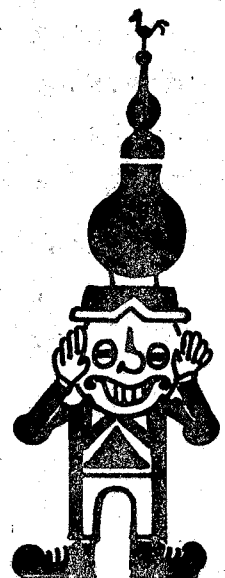
*Aufruf an  
die Erlbacher!*

Der "Zahnerte Münsterer" tuat Eich kundliabe Leitl in Erlbach drunt':  
Hat neamd was ang'stellt, hat gar nix g'feit,  
wenn nicht, dann wird's aba höchste Zeit!  
Sobald's eppas hört's, meld's as uns rein  
wir Redakteure tat'n uns g'frein.

Suche um einen Rat für mein folgendes großes Problem:  
Genau auf der Grenze zwischen meinem Grundstück in der Doblingerstraß' und dem Nachbar-Neubau in der Bräugass'n wächst ein stämmiger Viasam-Zweschnbam. Den kann ich aber nicht dulden, weil es dort drent überm Zaun sicher allerhand zu sehen gäb', der Bluatsbam aber akkrat dazwischen steht. Der Nachbargrundstücksverweser mag um's Varreck'n nix vom Wegramma wissen und ich bin momentan a bischl z'schwach auf der Blas'n, um ihm -den Bam- auf diese humane Weis' den Garaus z'mach'n. Vielleicht weiß mir jemand von meinen ehemaligen Fahrschülern einen guten Rat.

Ich hoff', ich kann mich ganz auf eich verlassen, wenn's epps wißt's, dann kemmts zu mir in d'Doblerstraß'n.

|°|°|°|°





# HACHTUNG! HACHTUNG!

Kiends-suchtfelscher am Werg

Amzmiesbrauch !

Indem das ich involge heherer Figung zu Vaderfreuden gekomen bien so wi der Jungxel zum Kiend, habe ich schon mid Sänsuchd auf die Forlahdung zur Kiendsucht gewar-det hund ändlich wahr es soweid. Ich bin vol Freute zum dasiegen Vohrmundschafsgérucht, habe aber tort Stund uhm Stund wahrten mis-sen, weihl mich nimant aufgeruhfen hat.

Wie er mier dann aper langsam gestungen hat, weihl sich keine Sau führ mieh hinterisiert, bien ich ins nexte Ziemer hinein und habe einen von den Pfedafuxern beim Schmiserl gebackt und iehm firchterliche Gropheitten xagt.

Er aber hatt mieh einen gscheer-ten Bauernpfumfa geheißen und die Vohrlattung von mieh verlanckt.

Da hatt er dan vierchterlich zum Lachen anfangt und gemeiht, daß ich ein tumer Lalli bin, weihl das Schreim gar ni niecht vom Geriecht ist und das es filleicht vom hie-ßigen Junkxellnferein sein kant.

So bin i dahn wie eine taufte Mauhs wieder heim und hab frosein mießn, das er mieh niecht noch anzeiht hat, dersell Biamte, denn woh i bald ghaud hät.

Godseitang!

Trumm mecht iech iatz alle je-niegen wahrnen, die wo wie ich viehleicht auch Vaddafreuten ent-gegensäen, auf das sieh nicht auch einem solchernen Schahbärnack auf-sietzen, und daß sieh beim hohen Gerücht keine solchene Gauhdi nicht machen wie ich, sonst kennt es tumm ausgehn.

Poschkriepum: Der Biamde im Gricht hatt auch noch xagt, daß ich kei-nen Nahmen nännen darf, weil es Amdsgeheinmiß is.

Ich darf hextens schreim, das i vo Westerbach bin, aber mähra scho gar nie nicht.

#####

F a h r t i n s "B l a u e"

Bei meinen nächtelangen Suchen nach der Idealfrau, fand ich die Frau meines Lebens. Nachdem ich in ganz Niederbayern alle Häuser und Lokale abgeklap-pert hatte, fand ich im 'Blauen Engel' meinen Engel zum Anfassen. Um meinen Freunden und den diver-sen Opas vom TC einmal zu zeigen, was in den Händen so alles Platz hat, starte ich eine nächtliche Busfahrt mit Kompaß-Auer in diese schummrige Höhle. Anmeldeformulare liegen in der Sparkasse auf. Mitfahren dürfen alle mit-Glieder. Abfahrt: 18.4. um sex Uhr.

Kurt Eder  
aus Milli und Kas

## *Folgendes soll auch nicht wahr sein ...*

...daß bei den Erdarbeiten an der Mehrzweckhalle einige Blindgänger gefunden wurden;

...daß der Nachbar vom Bruckmeier z'Pattenham, i glaub Sepp hoapt er, bei seiner Stammhalterfeier so wuchtig o'zapft hat, daß die Gäst 's Bier am Stumbom z'sammenz'suzzln ham miassn;

...daß da Schiller Sepp nur desweg'n bei da Moritat an Chef macht, weil eahm 's Gwand (einschließli Prezihosn und diverser Axzescho-as) vo seiner Muattan sooo guat paßt;

...daß der Wirts-Max von Pattenham mit seiner Lini nur deswegen studienhalber nach Hamburg gereust ist, weil er wegen der vielen zugereusten Preißen zwischen seinem Wirtshaus und der Stockbahnanlage eine Miniatur-Reeperbahn plant;

...daß die Belegschaft der Fa. Stögholz und Co. von nun an keinen Rottaler Apfelsaft mehr während der Arbeits- und Freizeit trinken darf, bloß weil sie den minimalen Auftrag net kriagt ham.

...daß die Untermarkt-Bäcker jetzt weit größere Kuchenstücke verkaufen, bloß weil der Stollen- und Krapfenspezialist vom Obermarkt standfeste Stücke ins Papier wickelt.

...daß sich manche geschundenen Ehemänner ernsthaft überlegen, endlich die Gelegenheit am Schopf zu fassen, aus dem Joch der Ehe sich zu winden, weil sie sich einbilden, daß manche kirchliche Würdenträger bei dieser Amtshandlung nicht immer in Amt und Würden und auch nicht in der ehemachenden Gnade waren.

...daß sich der Minimal-Großmarkt nur deshalb in Minster niederließ, weil die Minimal-Konkurrenz von Linis Tante-Emma-Laden die Tore geschlossen hatte.

...daß der Alpenvereins-Obmann Christian die Prüfung als Weintester für das vereinseigene Waldwirtshaus nur deshalb nicht bestanden hat, weil er eine Flasche 'Wieneröder - Trebernwasser' von dene ausg'laugten Zwetschgen als glykolverdächtigen Südtiroler Bauernwein abqualifiziert hat.

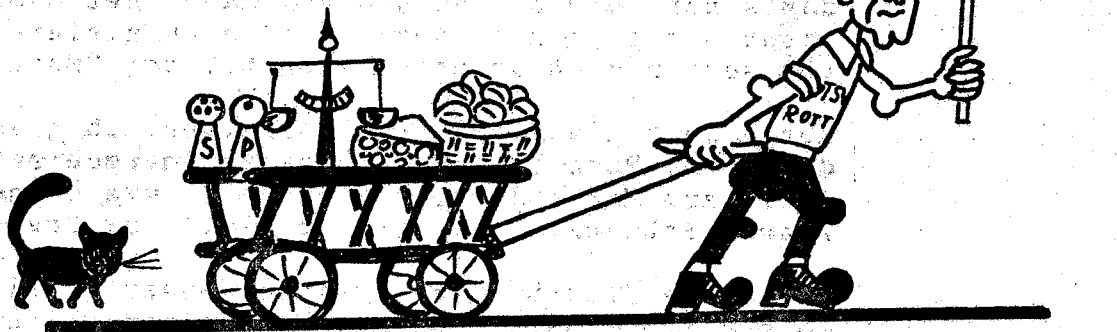
# VORANZEIGE

## Volksfestauszug 1986

Kurz vor Redaktionsschluß hatten wir soeben das seltene Glück, das Programm für die Festzugaufstellung anläßlich der Volksfest-eröffnung 1986 zu erfahren:

Es sieht folgende bereits verbindliche Einteilung vor:

1. Die Oktoberfestkapelle "Schwarzfischer".  
(die Münsterer Blaskapelle hatte diesen Termin leider nicht mehr frei)
2. das Bedienungspersonal: dafür konnten durch die Vermittlung des Landrats Baptist die ca. 60 Schülerinnen der hiesigen Krankenpflegeschule gewonnen werden. Die während des Volksfests abgediente Zeit wird auf das Praktikum angerechnet, weil angenommen wird, daß sicher wieder zahllose Bierleichen zu versorgen sein werden;
3. Festwirt Sepp der Erste mit seinen 16 Anzapfern, eskortiert von einer Kompanie Bundeswehrburschen aus Waldstatt (wegen des Bierumsatzes);
4. "Onkel Albert" mit sei'm Stammpersonal und am Loatawagerl voll Utensilien wie z.B. Salz- und Pfefferbixerl, Brotmaschin', Apothekerwaag', a boar Pfund großaugat'n Emmentaler und a Keawe voll Loawe;



5. die übrige Obrigkeit mit sämtlichen politischen Würdenträgern aus Kommune, Landkreis, Bezirks-, Land- und Bundestag;  
(die Teilnahme von Landesvater "Franz Josef" ist leider noch gänzlich ungewiß)
6. anschließend sämtliche- und nicht nur einige wenige - Vereine mit Fahnen, Fahnenjunkern und Festjungfrauen;  
(die Wasserwacht hat erstmalig zugesagt, bei günstiger Witterung auch eine Gruppe Wassernixen -vielleicht sogar teilweise "oben ohne" - aufzutreiben)

7. dann folgt schließlich das gemeine Fußvolk, soweit es dem Aufruf des Veranstalters überhaupt folgt;
8. den absoluten "Letzten" im Festzug übernimmt der hiesige Theaterverein "d'Kesselbachtaler" mit ihrem Star "Herbert" an der Spitze.

Wie es heißt, hat der Festwirt Sepp diesen "erweiterten" Festzug für heuer nur deshalb in's Auge gefaßt, weil er den vorjährigen Volksfestauftakt in Anbetracht des generösen und idealen Super-Volksfestplatzes als etwas zu "wieselhaari" empfunden hat.

Auch 's Volksfest-Motto steht schon fest:  
"Seid uns willkommen, liebe Gäst'!  
Essen, trinken, das müaßt's derfa,  
aber koane Maßkrüag werfa!"  
— . — . — . —

## *Pfeterana aufgepaßt!*

"Links g'schaut, recht's steht a Wirtshaus!"

Der Veterana-Häuptling und fünf Mann  
ham scho a Zeitlang drom am Marktplatz g'wart't  
auf eahnan Fahnenjunker mit da Fahn'  
zur Griesbach-Kriegerfahnaweiha-Fahrt.

Und weil die sechs dann langsam sich schenier'n,  
daß s'nur so weng san und koa Fahn' net ham,  
toan sie sich nach und nach 'verdünnsiern'  
und setz'n sich am Stammtisch bei der "Mathild" z'samm.

Kurze Zeit drauf holt sich der Fähnrich grad  
drunt' am Portalstock d'Fahna und marschieret  
damit zum Marktplatz, findet dort 'wia schad',  
koan'n Schwanz, drum geht er glei' zum Unger-Wirt.

So is die Griasbach-Fahrt in's Wasser g'falln,  
wo's g'fehlt hat, woäß man zwisch'nzeitlich schon:  
An Durscht ham's alle g'habt, jedoch vor all'm  
war's mangelnde KOORDINATION!

— . — . — . — . — . — . —

"Es genügt nicht hier, keine Gedanken zu haben, man muß auch fähig sein, diese hier auszudrücken", sagte der OB bestimmend bei der letzten Gemeinderatssitzung.

## A so a g'stunge G'schicht.

Costa von Lerchenau von Holadrijodlbauer kam wieder einmal in die Schlagzeilen, weil er schreckliche Sehnsucht nach seiner Herrin hatte.

Diese war zufällig wieder einmal nicht im Lande, und so ging er auch strawanzen.

Einem verlockenden Duft folgend und neugierig wie er war, lief er einem toten Schern nach, rutschte aus und fiel ausge-rechnet in eine Odelgrube.

Adelig wie er ist, wurde ihm die Sache aber doch zu bunt, und so machte er sich auf den Heimweg. Mit diesem auffallenden Grücherl behaftet, wurde er von seinem Herrli gleich mehrmals gebadet, wobei der Hundsteifisgruch aber erst richtig zur Geltung kam. Nicht einmal eine Liter-Flasche der Nina-Ricchi-Imitation konnte hier etwas recht machen.

Erst als die Herrin nach Hause kam, hat der Hund nicht mehr gestunken, aber dafür ihr, weil das Parfüm nicht mehr da war.

Daraufhin tat die Herrin kund, ich will nicht stinken wie der Hund.

Dann wurde für den Fons die Sach erst schlimm, es mußte her a neu's Parfüm.

-----

## Hoppla !

Da die Bauarbeiten an der Simbacherstraße so flott voran- gingen, daß selbst der Bürger- meister nicht mit dem Schaun z'toan kam, passierte ihm ein folgenschweres Mißgeschick. Da seine Miezekatten erst spät vom Randiwu zur Futterstelle heimkamen und Sepp unbedingt seine Streicheleinheiten los- werden mußte, konnte er erst gegen 22 Uhr zur Heimfahrt star- ten. Kaum auf der Straß'n drauß'n hat's g'scheppert. Die Absperrung mitsamt die Liachta hat's über'n Häufa g'wachelt. Z'ersch hat er g'fluacht, dann g'schaut, ob sein'm Schliin nix fei, sein Gott's Nam' z'sammg' numma und dös Graffl wieder aufg'stellt, wobei eahm aufg'fall'n is, daß des nur passieren hat kin- na, weil die Baustell während des Tages um an halb'n Meter länger 'worn is und die Falle gestern also no ganz woanders stand.

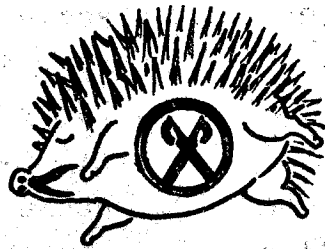
Und die Moral von dera G'schicht: Überstunden lohn'n sich nicht.

§§§§§§§§§§

Hildegunde ohne Pfunde füttert ihre Männerrunde mit Vitamin und Leberkas Endergebnis: Fan-Thomas obendrein mit Pfeffer g'würzt, Sohn hat dann den Papa g'stürzt. Und der Story nicht genuch Endergebnis: Rippenbruch. Wer nicht weiß der Story Sinn, der horch einmal ganz gut h i e n.

## Aktion Igel

A Igel hat im Keller überwintern wolln,  
doch wia's da Teixl ham wui, hat des nit sei solln,  
a Holzverkleidung ham die Handwerker montiert,  
dahinter war der Igel, hat si nimmer g'rührt.  
Die Hausleit, die ham glaubt, er is im Garten drauß,  
da fangt's zum Stinga an ganz fürchterli' im Haus.  
A Vierteljoahr hat's dauert, bis die Ursach g'fund'n woar,  
doch mittlerweile' war's mit'm G'rüchal eh scho goar.  
G'wiß möcht's ihr no wiss'n, vo wem da is die Red' - -  
vom Hermann und da Christl, mehr varrat i net!



## Oh hl. Andreas von Andriching

Die Gusti stellt an Erntestrauß  
zum "Anderl" in d'Kapelln hinaus,  
doch a bar Tag danach, o Schreck,  
is fast des ganze Sträußl weg.  
Sogar des Körbl is beschädigt,  
die Gusti, sie is ganz erledigt:  
"Des is ja denascht aus da Weis',  
da gibt's nur oans, des woarn die Mäus!"  
Und daß's in Zukunft nix mehr stehl'n  
stellt s'eine Mausfoin in d'Kapelln,  
damit de Luada net no freveln  
und an den "Anderl" anischrefeln.

.....

"Ach nee, die Rotthalmünsterer haben doch eigenartige Bräuche:  
den Fronleichnamsumzug halten sie am späten Abend und noch dazu  
im August", sagte ein Preuße, als er andächtig dem Festzug zur  
Volksfesteröffnung beiwohnte.

# Neues aus der Gerüchteküche

Frau Huawa: "Gu' morg'n, Frau Meier! Sie, heit hab i eine solchene Neuigkeit, da wer'n s aba schaugn"!

Frau Meier: "Um was geht' denn? Sag'n s'as scho Frau Huawa!"

Frau Huawa: "Ja wiss'n S', Frau Meier! Des is a recht a kitzlige Gschicht. I derfat 's Eahna strenggnomma ja no gar net erzähl'n, weil's ja gewissermaßen no ganz geheim is, aber so vui kann i scho sagn, daß Münster jetzt a a Bad wird"!

Frau Meier: "Sie gell, Frau Huawa, dablecka brauchen S'mi fei no lang net"!

Frau Huawa: "Geh'n S' Frau Meier! Laß'n S'mi hoit z'erscht ausred'n, bevor sa sich aufreg'n. Wiß'n S', es is ja, wia g'sagt, no fast geheim, weil mei' Mo' hat's erst gestern bei der geheimen G'meinderatssitzung erfah'r'n. Er erzählt mir ja sonst nia nix, was er dort erfährt, aber heit in der Nacht war er soo mitteil'sam, wia selt'n, i'moan holt, des Ratsgremium hat mit'm Buargamoasta de guate Nachricht scho im Voraus g'feiert, der Meinige is ja eh spät gnua hoamkemma, awa soo kreizfidel hab' i'n seit uns'rer Hochzeit vor vierz'g Joahrn nimma erlebt, mein Oid'n. Also wia g'sagt, er hat mir die Neigkeit no mitt'n in der Nacht erzählt...."

Frau Meier: "Is a do no nüachtan g'wes'n, Eahna Gemahl; i glaub Eahna Neigkeit überhaupt net, wo soll denn z'Münsta af oamoi des warme Wasser für a Thermalbad herkemma, könnan Sie mir des amoi erklär'n, Frau Huawa?"

Frau Huawa: "Wiss'n S', mit Eahna is's awa scho a rechts Kreiz, weil's ollwei druntaschmatz'n und doch nix wiss'n. Also pass'n S'iatz gut auf, des is ja der Clu vom Ganz'n. Es hand'lt sich ja nicht um a warm's, sondern um a Kneipp-Bad. - Ja, da schauh'n S'iatz aber wiara Kuah, wenn's af Hl.-Dreikini blitzt. - Könnan's Eahna wenigst'ns denga, wer auf die Idee mit dem Kneipp-Bad überhaupt kemma is? Also Frau Meier, i siahg's scho, i muaß's Eahna sag'n, weil's Sie ja nia errat'n oder geht Eahna vielleicht eppa goar grad iatz a Licht auf, weil S'afra moi a so strahl'n wiar a 175er Birn?"

Frau Meier: "Iatz, wo Sie vo da Glühbirn red'n, Frau Huawa, iatz is' s'Zehnerl owig'fain; des mit dem Bad kann ja wirkli nur oam eifalln und des is ganz g'wiß unser fleißiger Buagamoasta, der wo si' ja nu für uns alle z'dappi oawat'n möcht. I glaub, daß's im ganz'n Gäu koan rührigan Mo' vorndro gibt. Iatz stinkt er mir erscht, daß i do net glei auf Anhieb draufkemma bin, weil...."

Frau Huawa: "Also, Frau Meier! Iatz lass'n S', aber bittschön mir a endli wieder was sag'n! I Möcht Eahna nämli nur erzähl'n, wia unser Buagamoasta auf die wellenbrechende Idee mit dem Kneipp-Bad kemma is. Schließli' is ja des no des Allerinteressanteste an dera ganz'n Neigkeit, vastehngan S'mi? Und zwar war des genau a soo: Sie wiss'n ja, in dera Vierfachturnhalle drob'n is ja ständig was los, iatz ham's erscht wieder des über Bayern außi be-

rühmte sogenannte 'Loahmbugla-Fußball-Turnier' abg'halt'n und eb'ngard bei dera Veranstaltung is unsam OB die wahn-sinnig wichtige Kneipp-Bad-Idee ei'geb'n wor'n.

Frau Meier: "Mei', wia is denn des zuaganga, Frau Huawa?

Frau Huawa: "Ja also, bei dene Loahmbugla eahnam Turnier hat a unser Schimpfi zuag'schaugt. Wiss'ns, er hat doch fast eh koa Zeit vor lautana Arwat, aber er muaß do hi'geh, es is ja nämli boid wieda a wichtige Wahl und a boar Aug'n san die Loahmbugla a - auf jed'n Foi steht er, der 'erste' Sepp in der VG, da und schaukt zua, aber auf oamoi schreit er, was er ko (und er ko): "Iatz hab' i's, iatz hab' i's!!" Und saust bei der Turnhalle außi, rennt aufi auf d'Gemeinde, macht glei' selba einen Entwurfsplan vom zukünftig'n Kneipp-Bad und den hat er, wia g'sagt, gestern an Gemeinderat vorg'legt.....

Frau Meier: "Awa Moment, Frau Huawa! Oans leicht mir allwei no net ganz ei' und Sie ham's ja a no net g'sagt: wia is denn unsam Buagamoasta so plötzli' die Idee von dem Kneipp-Bad vo Münsta kemma?"

Frau Huawa: "Des hat er sich selm net erklär'n können, es hoapt, er hat wieder amoi oane vo seine 'groß'n hindu-indivien"\*  
\*(intuitiven) Eingebunga g'habt.

Frau Meier: "Sie, Frau Huawa! Iatz fällt mir grad epps ei! Mei Bua, der Hans, der macht ja bei dene berühmigten Loahmbugla-Nurtiere scho ollwei den Magnager, oder wia des Viech hoapt, also gestern kimmt er hoam und erzählt ganz auf-g'regt, daß in dera Vielfach-Parade-Turnhalle seit neilestem ei'regn't. Gwiß is do unserm Buagamoastaa beim Zuaschaug'n a so a koida Wassatropfa am Kopf auffituscht und da hat er dann, so vamut i wenigst'ns, sei "Eingebung" von dem Kneipp-Bad z'Münsta g'habt. Wenn er net so hektisch bei der Turnhalle außig'schoß'n war, dann hätt's eahm mei Bua, der Hans, eh glei' selwa no meld'n können!"

Frau Huawa: "Aber sag'n S'selba, Frau Meier! War des iatza eppa nix, wenn aus dem Badedreieck afamoi a Badeviereck und Münsta ois wia Griasbach a a Bad wurat? Aus dene "g'sund'n Fünf", wia die niedaboarisch'n Bäder a no hoapn, war'n dann plötzli sechs!"

Frau Meier: "Apropo sex! Da tat i awa an Eahnana Stell' net gar a so triumphier'n. Können' S'Eahna denn wirkli net denga, warum Eahna Gatte gestern gar so guat aufg'legt von dera "geheima" Gemeinderatssitzung hoamkemma is? Der hat bestimmt scho weida wia Sie 'denkt, sicher hat er sich scho an Post'n als "Dauerkurschatt'n" ausg'rechnat!"

Frau Huawa: "Also, Frau Meier! All's was recht is, aba des geht einfach z'weit! Mein Oid'n laß i' mir net beleidig'n, da bin i scho selba do!

Frau Meier: "Aber gehngan S'Frau Huawa! Beruhig'n S'Eahna doch wieda, des war ja nur als G'spaß g'moant. Mit dem Kneipp-Bad, des daleb'ma mir zwoa sicha nimma!"



Frau Huawa: "Wo S'recht ham, da ham S'recht! Wissen S', wenn nur amoi wenigst'ns die Mehrzweckhalle fertig war, da drüber werd' ja eh scho vui g'red't...."

Frau Meier: "Aber heit g'wiß nimmer, Frau Huawa, weil i iatz nämli' hoam muaß. Also, pfüad God, Frau Huawa!"

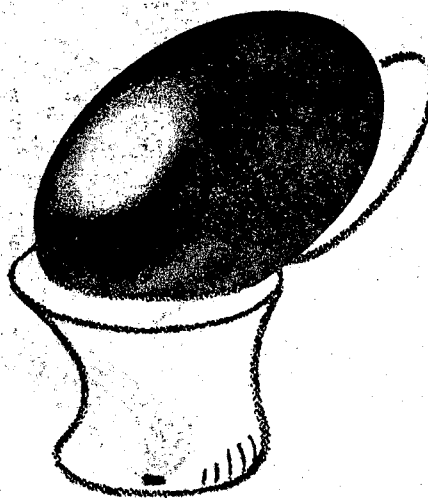
Frau Huawa: "Pfüad Eahna a God, Frau Meier! und bittgoarschee, erzähl'n S'ja nix weida von dem Bad, sonst kriagt mei' Gemahl grad Schwierigkeit'n vo weg'n der g'schloß'na Sitzung, zum Schluß wird er vom OB goar no disqualifiziert oder exkommuniziert, wissen S'mit dene Fremdwörta kenn i mi net a so aus...."

+ + + + +

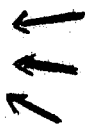
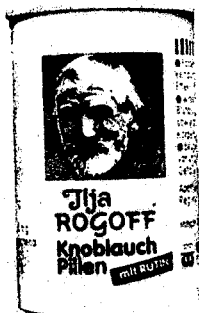
NEUES aus der hiesigen Pharma - Industrie!

## Die Wirk-Kapsel

Verwenden Sie Rott-01!  
Sie fühlen sich dann wohl.  
Sie legen solche Eier -  
Mensch Maier !



## Die Wunder-Pille



Versuchen Sie die Isi - Pillen!  
Sie werden sich ganz herrlich füllen  
und bald so aussehen wie der.

Lotharischer Ratschlag:

Wenn Sie Lebertran nicht mögen,  
Soll'n Sie 'n nicht vom Tische fegen;  
Nehmen Sie 'ne Gabel voll,  
das tut Ihnen sicher woll.



"Mal abgesehen von  
Armut, Keuschheit und  
Gehorsam ist er wirk-  
lich ein prima  
Mitbruder"



Wer sich in unserer Zeitung getroffen fühlt,  
ist auch wirklich gemeint. (Werner Fink)